

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Zwei Dutzendhundert und vierzig Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreise: drei Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-11 / Geschäftsstelle und Redaktion: Alsterbühlstraße 2 / Fernsprecher 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18641  
Erscheinenszeiten: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitag von 16 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreise: die neunmal gestrichelte Monatszeitschrift oder deren Raum 2,50 RM, in Familienanzeigen 0,20 RM für die Reklamazeile anschließend an den dreispaltigen Teil eines Textes 1,50 RM, längeren Anzeigen wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-11, Alsterbühlstraße 2. Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung der Abonnements

6. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 12. März 1930

Nummer 60

## Youngplanmehrheit! Massensteuern folgen!

Der Verklarungspakt in zweiter Lesung beschlossen / Reillose Unterordnung der SPD unter das Finanzdiktat der Truistbourgeoisie / Der Weg frei für die Große Koalition auch in Sachsen / Proletarischer Massensturm gegen Youngklaverei!

### Youngplan vor dem Reichstag

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung)

Gestern wurden im Reichstag bei der zweiten Beratung des Youngplans 231 Stimmen der SPD, des Zentrums und der Volkspartei für die Haager Vereinbarungen, 174 Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen, Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten dagegen abgegeben, 26 Stimmen der Bauernpartei enthielten sich. Für den Artikel 2, der die Nebenabkommen enthält, stimmten 251, dagegen 173, Enthaltungen lühten 25. Außerdem wurden das Reichsbankgesetz, das Reichsbankgesetz und das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen in der gestrigen Sitzung angenommen.

In den neuen Verhandlungen zwischen den vier Parteien der Weimarer Koalition (also ohne die Deutsche Volkspartei) einige man sich gestern auf folgendes Finanzprogramm:

1. Auf die Biersteuer wird mit Rücksicht auf den Widerstand der Bauern die Volkspartei Verzicht geleistet, doch erhalten die Bäcker das Recht, sich selbst durch Zuschläge zu der bestehenden Reichsbiersteuer eine Biersteuererhöhung zu verschaffen.

Wie wir erfahren, will die Regierung so bald wie möglich einen solchen Zuschlag zur Biersteuer erheben.

2. Die Kapitalertragssteuer, eine der ganz wenigen Feststeuern, wird für alle festverzinslichen Werte außer Kraft gesetzt, was einen Ausfall von 45 Millionen Mark bedeutet.

Zum Ersatz dafür wird der Zinsen- und Zinszuschlag erhöht, wodurch eine Einnahme von 60 Millionen Mark erzielt wird. Zur Ergänzung wird eine Besitzwertsteuereinführung, die etwa 35 Millionen Mark bringt.

Durch die alle Werkstätten schwer treffende Mineralwassersteuer kommen 40 Millionen Mark ein, während die Selbststeuererhöhung ganze 3 Millionen Mark einbringt. Der Bourgeoisie sollen ihre Genüsse eben nicht gekürzt werden.

Um so schlimmer und kontraproduktiver ist es, daß die SPD eine Steuer einschneidend erhöht, gegen die sie früher immer das Feuer ihres Angriffs konzentrierte, die Umsatzsteuer, die auf die Waren, auf die Konsumenten abgewälzt wird. Sie wird von 0,75 auf 0,80 vom Hundert erhöht, wodurch ein Mehrertrag von 10 Millionen Mark gesichert ist. Außerdem aber soll von nun an auch zum erstenmal der erste Umsatz nach der Einfuhr der Umsatzsteuer unterworfen werden, was ebenfalls eine Erhöhung der Währungsbelastung um weitere 40 Millionen Mark bedeutet.

Von der Steuererhöhung um 600 Millionen Mark, die im Jahre 1931 in Kraft treten wird, sollen 240 Millionen ausschließlich zur Entlastung und damit fast Liquidierung der Kapitalsteuer, nämlich der Gesellschafts- und Verleumdungssteuer, sowie der Realsteuer der Grundbesitzer (ausgesprochene Feststeuer), während die übrigen 360 Millionen Mark auf die Entlastung der Einkommensteuer entfallen. Diese wird der Art vorgenommen, daß auch hier den Hauptprofit die großen Einkommen haben.

Dresden, den 12. März.

Die Annahme des Youngplanes, des unerhörten Verklarungspaktes, der das proletarische Deutschland für Generationen in die Felleis imperialistischer Willkür schlagen will, ist gescheitert. Die heute fastlindende dritte Lesung wird ihm die endgültige parlamentarische Sanktion geben. Damit wird auch das Krisenmandat der verschiedenen Parteien, die Prüfung mit Reichstagsausführung und Regierungspresung wenigstens vorerst ein Ende gefunden haben. Denn entscheidend als Gruppen- und parteipolitische Interessen des bürgerlich-sozialdemokratischen Lagers ist das gemeinsame Klasseninteresse aller im Kampfe gegen die youngplanfeindliche revolutionäre Klassenfront, Reichstagsauflösung und Regierungsfälle hätten die gegenwärtige politische Verfassung Youngdeutschlands mit noch härterem Erfolgswort gefüllt und dem wachsenden Einfluß der kommunistischen Partei ein noch härteres Tempo verliehen. Die Bourgeoisie hat das begriffen.

Worum ging es bei dem Krisenmandat der letzten Tage? Das Zentrum als eine Partei, die sich in

## Neue rote Betriebsratsflüge

Berliner Gastarbeiter wählen rot / Kommunistischer Wahlsieg in Thüringen

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung)

Die Betriebsratswahl in den Berliner künstlichen Gaswerken endete mit einem vollen Erfolg für die Opposition. Während die Opposition vorher nur fünf Arbeiterratsmitglieder hatte, erhielt sie diesmal mit 2002 Stimmen acht rote Kandidaten im Arbeiterrat. Die Reformisten dagegen haben große Verluste erlitten. Von bisher innegehabten 13 Arbeiterratsstellen verloren sie drei und haben somit nur noch 10 Vertreter im Arbeiterrat.

Dieser Vorstoß der Opposition ist um so höher zu bewerten, als auch hier von der sozialdemokratischen Direktion gemeinsam mit den SPD-Betriebsräten ein beispielloser Terror gegen die Opposition entfaltet wurde.

### Weitere Siege roter Listen

Die Betriebsratswahlen bei der Firma Otis in Berlin-Südwest bei Berlin gestalteten sich zu einem Erfolg der Opposition. Von 431 abgegebenen Stimmen erhielt die Liste der Opposition 232 Stimmen, die Liste der SPD 194 Stimmen.

Dieser Erfolg ist besonders zu werten, hatten doch die Sozialdemokraten und Unternehmer durch Maßnahmen aller Art getan, um einen Sieg der roten Liste zu verhindern.

Die Belegschaft der Firma Deonhard Tisch in Chemnitz stellte eine rote Betriebsratsliste auf, den Gewerkschaftsfraktionen gelang es trotz der größten Anstrengungen nicht, eine sozialdemokratische Liste zustande zu bringen, weil die Arbeiter und Arbeiterinnen es ablehnten, auf einer sozialdemokratischen Liste zu kandidieren. Es gilt deshalb nur eine Liste und der rote Betriebsrat gilt als gewählt.

Die Belegschaft der Halleischen Röhrenwerke wählte am Sonnabend ihren Betriebsrat. Abgegeben wurden ohne die Rücksicht 171 Stimmen für die Opposition, 139 Stimmen für die Sozialisten, 9 Stimmen waren unglücklich. Dieses Ergebnis bedeutet nachdrücklich den ungeheuren Terror, der Entlassungen der revolutionären Kollegen und der schwierigen Bedingungen, die für die revolutionäre Arbeit in diesem Betrieb vorhanden waren, einen großen Erfolg der revolutionären Opposition. Die Gewerkschaft, die im vorigen Jahr eine eigene Liste in diesem Betrieb aufstellte und zwei Mandate erhielt, sind diesmal reiflos für die Sozialisten eingetreten, auf deren Liste auch ein Stahlhelmmann figurierte. Zusammen mit den Gelben traten auch die Renegaten der KPD für die sozial-

istische Liste ein. Die Arbeiter der Halleischen Röhrenwerke haben damit geschloffen Front des Feindes die revolutionäre Front entgegengesetzt. In allen Betrieben muß jetzt mit verstärkter Kraft die letzte Vorbereitung für den Sieg der roten Listen getroffen werden.

### Neuer Wahlsieg der KPD

Am Sonntag, dem 9. März, fanden in Hofenhausen in Thüringen die Stadtratswahlen statt. Es erhielten:

Liste 1: Bürgerl. Vereinigung	337 Stimmen
Liste 2: Gewerbetreibende	157 Stimmen
Liste 3: KPD	244 Stimmen
Liste 4: SPD	102 Stimmen

Im Vergleich zu den Landtagswahlen 1929 verlor die SPD 40 Prozent ihrer Stimmen während die kommunistische Partei ihre Stimmenzahl um über 50 Prozent erhöhen konnte. Wie bei den Betriebsratswahlen, so zeigt sich auch bei diesen Stadtratswahlen, daß die kommunistische Partei trotz der beispiellosen Furcht und dem brutalen Terror gegen die revolutionäre Arbeiterfront sich unaufhaltsam im Vormarsch befindet.

### Niederlage der Sozialfaschisten bei den Chemiewerkern

In der chemischen Fabrik Guinini in Ludwigshafen, die 1700 Mann Belegschaft hat, erhielten in diesen Tagen die Arbeiter des Fabrikarbeiterverbandes eine vernichtende Niederlage. Neben der Schichtarbeit fanden zwei Betriebsratsparlamentarier hinterher statt. Die Sozialfaschisten hatten gleich drei Kandidaten aufgestellt. Da erlitten der Demagoge Schneider, Gauleiter des Fabrikarbeiterverbandes, der Gewerkschaftssekretär Fischer vom DMB und der Sekretär des Feiler- und Maschinenverbandes, Krüger. Beide Verfassungen hatten einen außergewöhnlich starken Beifall aufzuweisen, und unter dem förmlichen Beifall der Arbeiter bestimmten die sozialdemokratischen Voten ihre Schandstaten aufgelegt. Beide Verfassungen beschloßen, nur eine revolutionäre Betriebsratsliste aufzustellen. Die drei Voten, die gewonnen waren, um die Chemiewerker gegen die Gewerkschaftsopposition aufzuheben, bekundeten ihre Niederlage mit der Erklärung, daß sie jetzt eine eigene Liste aufstellen werden. Von den 1800 Arbeitern des Chemiewerkes erklärten sich ganze sechs Arbeiter bereit, auf der Liste der Sozialfaschisten zu kandidieren.

So wie die Chemiewerker in Ludwigshafen, müssen überall die Arbeiter antworten und nur revolutionäre Betriebsratswahlen

weitem Maße auf eine ausgesprochen kleinbürgerliche und proletarische Wählerschaft stützt, verlor sie von Anfang an der Verantwortung all jener Maßnahmen zu entscheiden, die sich im Gefolge der Annahme des Youngplanes gegen die arbeitenden Massen auswirken müssen. Die Koalitionsparteien, vor allem die SPD, sollen gebunden werden. Darum eine kategorische Forderung des Zentrums auf gleichzeitige Verabschiedung von Youngplan und der Finanzreform.

Die SPD wiederum verfolgte die Absicht, der Bourgeoisie unter allen Umständen die Annahme des Youngplans zu sichern, um nach seiner Annahme, also bei keiner arbeiterfeindlichen Durchführung billige Oppositionsmomente durchzuführen zu können. Ohne Mandat und Schminke, brutal und offen brachte demgegenüber die führende Partei der deutschen Bourgeoisie, die Volkspartei, ihren Willen zum Ausdruck. Entweder das Zentrum und vor allem die Sozialdemokratie verpflichten sich auf das Finanz- und Steuerprogramm des Finanzkapitals oder die völksparteilichen Minister treten aus der Regierung aus.

Was ist das Resultat dieser parteipolitischen Wandlungen? Das Finanzkapital, die völksparteilichen Industriemagnaten, haben das letzte Wort behalten. Die Kapitulation der Sozialdemokratie ist vollständig. In den oben

wiedergegebenen Beschlüssen zur Finanz- und Steuerreform ist bereits zum größten Teil das festgelegt, was der Reichsverband der Deutschen Industrie gefordert hat. Um den sozialfaschistischen und ähnlichen „Arbeiterführern“ ihr verbrochenes Verhalten zu erleichtern, hat ihnen die Bourgeoisie die Hindenburgkulturreform abgehoben. Das inkompetente, diktatorische Eingreifen Hindenburgs verfolgt den Zweck, die schamlose Unterordnung der SPD unter das Diktat des Finanzkapitals hinter „höheren Befehlen“ hinter Hindenburgs Drohung mit dem 9. März zu verbergen. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß nach Einigung zwischen den Koalitionsparteien das Finanz- und Steuerprogramm in der Form eines Ausnahmengesetzes verabschiedet wird. Der Dresdner Anzeiger von heute morgen glaubt das aus, wenn er schreibt:

„Es ist ja auch für die Parteien mit Rücksicht auf ihre Wählerschaft etwas ganz anderes, ob sie einem solchen Finanzprogramm politisch zustimmen, oder ob sie lediglich dulden, daß die Regierung ohne eine direkte Mitverantwortung der Parteien die Hauptlast des Finanzprogramms auf dem Verordnungswege in Kraft setzt.“

Deutlicher kann eine bürgerliche Journalistin den beschuldigten Volksbetrug der Arbeiterfeinde nicht enthalten. Wie verbrecherisch die Zustimmung der SPD zum oben mitgeteilten

## Massen-Rundgebungen gegen den Hungersfeldzug

morgens den 13. März 9.30 Uhr und 17 Uhr Bürgergarten, Innenhöfe, Wagners Stabilmement  
10 Uhr im Gasthof Gosselände und Gasthof Giesch

Finanzprogramm ist erfüllt aus Verheerungen der „linken“ sozialdemokratischen Kreise...  
...  
Das Kompromiß ist Wahrheit geworden, und die „linken“ Sozialisten werden nicht weniger als vorher ihre Partei und deren Politik verteidigen...  
...  
Für die Nationalsozialisten und Deutschnationalen war es eine Billige Geste, gegen den Youngplan zu stimmen...

# Auf dem Wege zur Großen Koalition

## in Sachsen — Demokraten lehnen Bürgerkabinet ab

Dresden, 12. März.

Die demokratische Landtagsfraktion hat einen Beschluß gefaßt, nach dem sie es ablehnt, einer Regierungskoalition, wie der des Bürgerkabinetts, zum Siege zu verhelfen.

Bereits gestern betonten wir, daß die Landtagsauflösung nicht erfolgen wird, abgesehen die „linken“ Sozialisten demagogisch erklären, alles solle sich zum Wahlkampf bereit halten...  
...  
In verantwortlichen Kreisen sieht man in einer Auflösung auch keinen Fortschritt zugunsten einer sozialen Arbeit...

Die Anteil der Bauern, die von der „SPD-Korrespondenz“ in dem Rundfunk um die Youngpläne im Reichstag zum Ausdruck gebracht wurde, wird sie auch in Sachsen im Auge zu haben...  
...  
Die Arbeiterfrage ist ein ungelöstes Problem, das für die Lösung der nationalen Aufgabe im Vordergrund stehen muß...

Sinnlos mit dem Landtag! Sinnlos mit dem Belagerungsstaat! Sinnlos jede Koalition! Für ein Sowjetdeutschland!  
Der Kampf um rote Betriebsräte muß in diesem Sinne geführt werden!

## Arbeiterstimme erneut beschlagnahmt weil sie Hungermarsch der Erwerbslosen unterstützt

In dem amtlichen Bericht wird versucht, einen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu konstataren. In Wirklichkeit ist die Zahl der Hauptunterstützungsbekämpfender zurückgegangen infolge Waffenscheidens der Ausgewählten, die keine Unterstützung mehr erhalten...  
...  
Die Bourgeoisie versucht den Kampf des Proletariats gegen den Hunger mit allen Mitteln zu verhindern...

Unterstützung des Hungermarsches  
verherrlicht. Aber alle Repressionen scheitern an der Kampfermut der Arbeitermassen, die von den ehrsüchtigen Heuchlern der Kommunisten und der SPD nicht laßt werden. Die Massen kämpfen und werden morgen in großen Kundgebungen dem Kampf gegen den Hunger, den Kampf um Arbeit und Brot protestieren.

Den revolutionären Kampf gegen den Youngplan und seine Durchführung führt nur die kommunistische Partei...  
...  
Die revolutionäre Partei hat in der Wahl totot Erwerberräte, in der Unterhaltung des Hungermarsches der Erwerberräte, im Kampf um Arbeit und Brot, im Kampf um die Straße und die Durchbrechung des Belagerungsquartiers.

# Geben SPD-Reichstagsabgeordnete der Immunität beraubt!

## Trotz Realerlaubnis — bei der Verfolgung von Kommunisten Einheitsfront von Hugenberg bis Eder!

Berlin, 10. März. (Eig. Drahtbericht.)

Trotz der im Moment vorhandenen Differenzen der Regierungsparteien können wir nicht behaupten, dass die Immunität der Reichstagsabgeordneten mit einem Schlag die Immunität zu haben zu haben. Die Immunität der Reichstagsabgeordneten wird durch die Realerlaubnis nicht beraubt...

Der Genosse Gölitz benannte keine auf Veranlassung der Sozialdemokraten geführte Kette, um den politischen Sinn des Immunitätsstrafes im gegenwärtigen Moment zu kennzeichnen. Die Immunität der Reichstagsabgeordneten wird aufgehoben, weil er das Engagement der Reichstagsabgeordneten nicht erfüllt...

Genosse Gölitz lehnt keine wirkungsvolle Rede mit den Worten: „Wenn Sie heute gegen die kommunistischen Abgeordneten auftreten, dann erwidern wir als kommunistische Fraktion: trotz allem, die kommunistische Partei lebt. Die kommunistische Partei wird energischer denn je den Kampf der Massen gegen die Verrechtlichung organisieren...“  
...  
Der Nationalsozialist Stöhr wandte sich gegen die Aufhebung der Immunität bei zwei seiner Fraktionsgenossen...

die Aufhebung der Immunität bei Kommunisten gerichtet. (Kommunistische Juristen. Das ist die richtige Umkehrung der Logik bis zu den Nazis.)  
...  
Damit wurde dem Reichstagsabgeordneten in Leipzig freie Hand zur Verfolgung der Genossen Kemmerle, Schanler, Madara, Hübner, Rippenberger, Stenke und Strödel gegeben.

## Gauleiter'sche Theorie

### Dollseidener's auf unsere Parteikule

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Am Dienstagmorgen wurde die Rosa Luxemburg-Schule in Richtung auf 15 Reichstagsabgeordnete der Ableitung 1A des Herrn Dollseidener von 12 Völkern überfallen. Die Teilnehmer durchführte sofort das ganze Haus, ohne zu warten, bis der Mord und Eigentümern des Hauses herbeigeführt wurde...  
...  
Der Zweck dieses schamlosen Überfalls wurde dem Genossen Gölitz, der insgesamt in der Schule eintrat, folgendermaßen erklärt: „Wir wollen wissen, was das für eine Schule ist, und was das für Schüler sind, welche Sachen hier gelehrt werden und was überhaupt hier los ist...“

Unter allgemeinen Vorkäuflichkeiten erklärte jedoch der ehemalige sozialdemokratische Thüringer Minister Fröhlich, daß die Nationalsozialisten in Thüringen die Wiederherstellung der Verfassung der Weimarer Republik...

## Sitzungsbericht

Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht.)  
Vor der Abstimmung der Youngpläne gestern im Reichstag verlas der Zentrumsvizepräsident Dr. Brüning noch eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß die Regierungsparteien auch die einliegende Formel für die neuen Waffenscheidungen haben werden...  
...  
Die Pläne sehen bei keinem Beschreiben! Jetzt wird der Youngplan eingeführt!

Zunächst kam der Artikel 1 des Gesetzes, der die entscheidenden Bedingungen der Dager Konferenz vom August 1929 enthält, zur namentlichen Abstimmung...  
...  
Artikel 2, der die Nebenabkommen enthält, wurde mit 261 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen...

Ein kommunistischer Antrag auf eine Entschädigung der Klein- und mittelschweren Liquidations-Verdrängten- und Gewaltopfer, der namentlich abgelehnt wurde, fand nur die Unterstützung der Kommunisten...  
...  
Bereits am Mittwoch findet die dritte Lesung und die Endabstimmung zu den Youngplänen statt...

## Rote Schlange auf Veuna

### Ursachen: Entlassungen tausender revolutionärer Arbeiter — Sozialistischer Terror — Unzulässige Schwankungen in der Wahrnehmung der Belegschaftsinteressen

Halle, 12. März. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern und vorgestern fanden auf dem Veunawerk (AG Farben) die Betriebsratswahlen statt. Das Ergebnis ist folgendes:

Stimme 1 (Freie Gewerkschaften) 5083 Stimmen; Stimme 2 (Christen) 726 Stimmen; Stimme 3 (Frieden und Gerechtigkeit) 2214 Stimmen; Stimme 4 (Opposition) 4743 Stimmen...  
...  
Zur Ergebnis der Veuna-Betriebsratswahlen wird uns mitgeteilt: Eine der Hauptursachen des Stimmenergebnisses der oppositionellen Liste ist die Verrentung der Belegschaft von 20 000 auf 15 000...  
...  
Der unerhörte Schritt der Müller-Regierung zeigt der Arbeiterklasse den Ernst der Lage...

## Reichsbankpräsident Luther

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Generalrat der Reichsbank hat gestern einstimmig den ehemaligen Reichsfinanzminister und jetzigen Vorsitzenden im Bund der Erneuerung des Reiches, Dr. Hans Luther, als Präsidenten der Reichsbank gewählt...  
...  
Wer Luther ist und welche Ziele er vertritt, haben wir bereits gesagt. Er wird das Erbe Schachts in dessen Sinn verwirklichen...  
...  
Wieder ein Schlag gegen die Mieter

## Wieder ein Schlag gegen die Mieter

Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht.)

Vor der Abstimmung über die Youngpläne stand im Reichstag der Antrag des Wohnungsausschusses über die Rückläufe der Hauszinssteuer zur Debatte und Abstimmung...  
...  
Beide kommunistischen Anträge, die namentlich abgelehnt wurden, erhielten nur die Stimmen der kommunistischen Fraktion...  
...  
Der unerhörte Schritt der Müller-Regierung zeigt der Arbeiterklasse den Ernst der Lage...

## Müller-Regierung in Englands Spuren

Wir Kommunisten haben von Anfang an betont, daß der Youngplan die Einigung der kapitalistischen Mächte zum Kampf gegen die Sowjetunion bedeutet...  
...  
Ohne jedes Hörens hängt die Müller-Regierung seit der Unterzeichnung des Youngplanes Prozedation auf Prozedation gegen die Sowjetunion...  
...  
Der unerhörte Schritt der Müller-Regierung zeigt der Arbeiterklasse den Ernst der Lage...







# Rund um den Erdball

## Prügelminister Macdonalds neunschwänzige Katze

Im Londoner Wandsworth-Gefängnis stürzte sich dieser Tage ein Gefangener ins Treppenhaus, um der Prügelstrafe, die heute noch in England gesetzlich besteht, zu entgehen. Die englischen Zeitungen veröffentlichten anlässlich dieses Vorfalls Einzelheiten über diese mittelalterliche Tortur, die tagtäglich von den Richtern vor Klaffenjustiz über Gefangene verhängt wird.

Der Gefangene wird vor der Auspeitschung, die mit einer Lederpeitsche, einer sogenannten „neunschwänzigen Katze“ erfolgt, ärztlich untersucht, um nach Möglichkeit einen tödlichen Ausgang der Folter zu vermeiden. Je nach dem Urteil werden 10 bis 15 Streiche auf den nackten Rücken des Opfers geführt. Die wenigsten halten diese Marter aus und müssen schon nach den ersten Streichen ins Lazarett gebracht werden. Der Rücken der Gefangenen „Ihrer Majestät“ gleicht nach der Auspeitschung einem blutigen Freit, und die Striemen der Peitsche sind bis ans Lebensende sichtbar.

In England regieren bekanntlich nicht mehr die Konventionen, sondern die Bundesgenossen der deutschen Sozialisten, die englischen „Sozialisten“, mit Macdonald an der Spitze. Unter der Regierung dieser Leute, die sich oben jetzt mit den Pfaffen der ganzen Welt zum Kreuzzug gegen den „hellschwarzen Terror“ verbünden, die im Namen der Menschlichkeit den Krieg gegen die Sowjetunion vorbereiten, feiern die Torturen des Mittelalters ihre Orgien. Es steht diesen „Sozialisten“ mit der neunschwänzigen Katze in der Hand wahrlich gar an, über „blutige Religionsverfolgungen“ im Sowjetstaat zu heulen!

## Bergwerkskatastrophe in Amerika

Zwei Kumpels tot — 75 eingeschlossen

Im Warner Bergwerk in Steubenville im amerikanischen Staate Ohio ereignete sich am Montagabend eine schwere Schlagwetterexplosion, durch die in einem Teil der Grube Feuer ausbrach. Durch diese Flammen wurden 75 Bergleute von den Außenwelt abgeschlossen. Da die telefonische Verbindung von Schacht und Außenwelt ebenfalls unterbrochen war, befürchtete man stundenlang für das Schicksal der Eingeschlossenen das Schlimmste. Erst spät in der Nacht gelang es, sämtliche eingeschlossenen Bergleute, mit Ausnahme von zwei Toten, zu retten. Von den Geretteten haben mehrere Brandverletzungen erlitten.

## Gemeiner Ueberfall auf einen Kriegsblinden

Einen Ueberfall auf einen Kriegsblinden verübte gestern Abend in Berlin ein Händler, um sich in den Besitz von dessen Briefstasche zu setzen. Der Händler hatte den Blinden in einer Wirtschaft beobachtet, daß er Geld bei sich trug. Auf der Straße näherte sich der Händler dem Blinden als Helfer und bot sich an, ihn über die Straße zu geleiten. Dabei gelang es ihm, dem hilflosen die Briefstasche zu entwenden. Dabei gelang es ihm, dem hilflosen den Geißel zu zerreißen. Schnell entschlossen hegte er seinen Führerhund auf den Flüchtenden, der ihm in mächtigen Sprüngen nachsetzte und ihn bald an den Beinen zu packen hatte. Erst einer herbeieilenden Polizeistreife gelang es, Dieb und Hund zu trennen. Mit empfindlichen Verletzungen wurde der Dieb zur Wache gebracht. Hier entschuldigte er seine Tat mit sinnloser Betrunktheit.

## Zwei Todesurteile an Raubmördern

Der vierfache Raubmörder Stanislaus Gmaj, der am Sonntagabend nach dreitägiger Verhandlung vom Koblenzer Schwurgericht wegen Mordes an vier polnischen Staatsangehörigen viermal zum Tode verurteilt worden war, hat am Montag im Gefängnis die Bluttaten eingestanden. Damit haben die Verbrechen, die der Verurteilte während der Verhandlung hartnäckig bestritt, ihre endgültige Klärung gefunden. Der geständige Mörder hat auf jedes Rechtsmittel verzichtet, so daß das vierfache Todesurteil rechtskräftig geworden ist.

Das Schwurgericht in Schwablich-Hall hat den 23jährigen Dienstknecht Pepples wegen Ermordung und Verabreichung der 23jährigen Freida Schiller aus Hütten zum Tode verurteilt.

## Schneesturm im Gouvernement Omsk

Nach Moskauer Meldungen herrscht im Gouvernement Omsk ungewöhnlich starker Schneesturm. Der Schnee liegt etwa 2½ Meter hoch. Die Eisenbahnverbindungen sind vollständig unterbrochen. Der Sturm erreichte zeitweise eine solche Stärke, daß er die Dächer von den Eisenbahnwagen forttrieb.

## Feuersbrunst zerstört 50 Häuser

Nach Pariser Meldungen hat ein Riesengefeuer in der Ortschaft Kontournier in Savoyen 50 Häuser eingeäschert. 20 Arbeiter, darunter 10 sind obdachlos.

## Rassenerkrankung durch vergiftete Süßigkeiten

In einem Dorfe in der Nähe der italienischen Stadt Catania erkrankten rund 50 Personen nach dem Genuß von Bonbons unter Vergiftungsercheinungen. Zwei Kinder sind bereits gestorben, viele andere schwaben in Lebensgefahr.

## Der Tod im Schwefelbergwerk

In einem sibirischen Schwefelbergwerk wurden vier Arbeiter durch in den Stollen fließende Erdmassen verschüttet. Um die Leichen der Verschütteten bergen zu können, rechnet man mit zwei Tagen Aufräumungsarbeiten.

## Die Byrd-Expedition in Neuseeland gelandet

Sechs Mitglieder der antarctischen Byrd-Expedition trafen nach Ueberwindung übermenschlicher Strapazen auf dem Rotorboot in Neuseeland ein. Sie wurden von der Menge stürmisch begrüßt.

## Graufiges Geständnis des Versicherungsmörder Tezner

Er hat sein Opfer gefesselt, mit Benzin übergossen und bei lebendigem Leibe verbrannt

Der Leipziger Kaufmann Tezner, der beschuldigt wird, im November vorigen Jahres auf einer Landstraße zwischen Leipzig und Hof einen Unbekannten in seinem Auto gefesselt, mit Benzin übergossen und dann bei lebendigem Leibe verbrannt zu haben, hat dieses graufige Verbrechen endlich gestanden. Er wollte mit diesem Mord einen Raubmord an sich selbst vorkaufchen, um dadurch seine Frau in Genuß seiner eigenen hohen Lebensversicherungssumme zu setzen. Der Versicherungsmörder Tezner hat nunmehr auch den zunächst abgeleiteten Mordversuch an dem Mechaniker Crlter zugegeben.

Des weiteren hat Tezner eingestanden, daß seine Frau nicht nur von dem Plan Kenntnis hatte, sondern ihn sogar ausdrücklich gebilligt hat. Die Verdachtsmomente gegen die vor einiger Zeit ebenfalls verhaftete Kaiserin Nagel aus Regensburg, die dingend der Wittwenschaft beschuldigt wurde, sind nun so weit

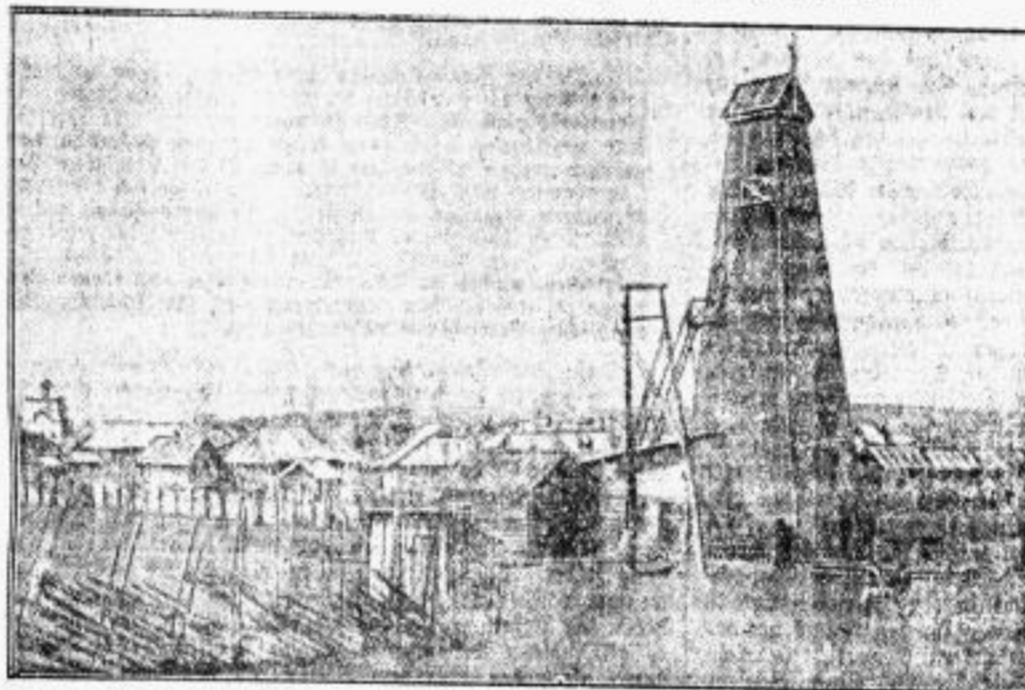
entkräftet, daß gegen ihre Haftentlassung nichts mehr eingewendet werden kann.

Tatsächlich glaubte die Polizei monatelang, daß der im Auto zwischen Leipzig und Hof verbrannte Unbekannte wirklich der Leipziger Kaufmann Tezner sei.

Doch dieser war nach Begehen seines graufigen Verbrechens nach Straßburg geflohen und konnte dort rein zufällig durch ein Telefongespräch ermittelt und verhaftet werden.

Der Prozeß gegen diesen kaltblütigen Verbrecher wird am 7. April vor dem Regensburger Schwurgericht beginnen. Die durch das Geständnis ihres Mannes schwer belastete Frau Tezner hat, um den Termin des Prozesses hinauszuschieben, für sich eine Untersuchung ihres Geisteszustandes beantragt.

## Ural-Petroleum



### Der erste Ölbrunnen

wurde im Herbst 1928 an der Suche nach Kohlenwasserstoffen im Ural „Werchne-Ural“ (Uralische Gegend) am Fluss Tschussowaja angelegt. Ganzlich unerwartet fand man in einer Tiefe von 300 Metern Petroleum. Im Frühjahr 1929 wurden weitere Bohrungen bis zu einer Tiefe von 514 Metern vorgenommen. In diesem Stadium begann das Erdöl springbrunnentartig aus dem Bohrloch zu schäumen, das täglich 40 Tonnen Erdöl besser Qualität hergab.

Heute stehen hier 43 Bohrflüsse, die keinen profitablen Petroleumertrag, sondern dem russischen Arbeiter- und Bauernstand verhelfen, und aus dem ehemaligen waldreichen Uralischen Gegend ist bereits ein beachtliches Industriezentrum geworden.

## Verzweifelter Rentenkampf eines lebenden „Toten“

Verhängnisvolle Verwechslung im Kriegsazarett — Den Lebenden für tot und den Toten für lebend erklärt — Zum Hungerlode verurteilt

Als im August 1914 die Vaterlandsvorkämpfer von Deutschland und Oesterreich ins Feld rücken mußten, um die diversen Erbfeinde zu schlagen, schloß sich auch August Hauendorf, ein braver Landarbeiter aus der Steiermark, der glorreichen kaiserlich-königlich-österreichischen Armee an. Wie viele andere, kämpfte auch er als braves Schlachtopfer und wurde in Peregyni verwundet und mit einem

Kopf-, Lungen-, Fuß- und Handwund in ein Grazer Kriegsazarett eingeliefert.

Aber auch seinen Vetter namens August Hauendorf erkrankte das gleiche Schicksal, nur mit dem Unterschiede, daß Vetter August an den Folgen der Verwundungen den Selbentod erlitt, während der Landarbeiter zwar hundert Prozent Invalid blieb, aber immerhin mit dem Leben davorkam.

Am 20. Dezember 1919 wurde Vetter August Hauendorf auf dem Grazer Militärfriedhof begraben. Von dieser Stunde an begann der österreichische Amtschimmel die tollsten Verpfändungen zu machen.

Der Lebende wurde für tot, und der Tote August Hauendorf für lebend erklärt.

Eine Richtigstellung erfolgte vorerst nicht, da es dem Toten ziemlich gleichgültig sein konnte, ob ihn jemand für lebend erklärt, während der Lebende lange Monate in einem Dämmerzustand lag und eine empfindliche Störung seines Gedächtnisses davontrug. Aber eines Tages war er doch soweit zusammengesetzt, daß er aus dem Lazarett entlassen werden konnte. Sein erster Gang war zu der Invalidenversicherungsanstalt. Doch da langelte man ihn nicht schlecht ab:

„Was, Rente wollen Sie? Sie Schwindler sind doch toll!“

Hier war also nichts zu machen. Der Kriegsinvalide konnte reden was er wollte, man glaubte ihm einfach nicht.

Nach monatelangem vergeblichen Kampf um die Anerkennung seines Lebens nahmen sich die Verzweifelten einige im politischen Leben Oesterreichs stehende Persönlichkeiten an, mit dem Erfolg,

daß er zehn Jahre nach seinem offiziellen Tode wieder als lebender Zeitgenosse auch von Anis wegen anerkannt wurde.

Statt aber nunmehr alles mögliche zu tun, um diesen demokratischen Bodmist wieder gut zu machen, verweigerte man ihm late-

gorisch die ihm zustehende Invalidenrente mit der jüdenheimischen Ausrede, er habe die Rente bereits veräußert. Nach Paragraph 30, Absatz 1, hätte Antragsteller sich bis zum laubstovollsten melben müssen!

Nun begann für August Hauendorf ein wahres Hunderleben, und da er in Wien nicht ganz verhungern wollte, wanderte er schließlich als Aufbaurbeiter nach Frankreich aus. Dort aber konnte man ihn infolge seiner schweren Verwundungen als Erdarbeiter nicht gebrauchen, und so stippete er von Frankreich wieder nach Oesterreich zurück. In Wien angekommen, ging er ins Obdachloshaus und hat um eine Suppe Tagelang harter er nichts gegessen, nächtelang war er obdachlos durch die Straßen geirrt. Aber hat ihm eine Suppe zu verabsolgen,

erschien ein österreichischer Wachmann, um ihn aus irgend einem Grunde zu verhaften.

Doch als dieser die Leidensgeschichte August Hauendorf's erfuhr, ließ er den Unglücklichen laufen.

Wer nun glaubt, daß eine solche empörende Behandlung eines Kriegsoffiziers nur in Oesterreich möglich ist, der irrte sich. Millionen von geschloffenen Kriegskriegeln in allen Ländern müssen sich mit den kapitalistischen Behörden um die Bewilligung jenes des geringsten Existenzminimums geradezu herumschlagen, ohne dabei etwas Nennenswertes zu erreichen. Aus diesen und ähnlichen haarsträubenden Vorfällen haben die Kriegsoffizier aller Länder den Schluß zu ziehen, daß sie nur Seite an Seite mit der revolutionären Weltarbeiterschaft im Kampf gegen den Imperialismus ihr Recht auf ausreichende Unterstützung erkämpfen können. Nur ein proletarisches Vaterland wird ihnen geschloffenen Verteidiger nicht verhungern lassen.

### Geheimnisvoller Raubmord

Die 60jährige Emilie Simon aus Schloß bei Grünberg wurde am Sonntag in einem Bade bei Schloß er-mordet aufgefunden. Frau Simon hatte sich am Sonntagabend nach Grünberg begeben, um einen Krankenhausbesuch zu machen. Zu diesem Zweck hatte sie 12 Mark, einen Kufiad und wahrscheinlich auch ein Handtäschchen mitgenommen. Diese Gegenstände sind bei der Toten nicht mehr vorgefunden worden. Polizeiliche Ermittlungen vermochten bisher nicht Licht in diese geheimnisvolle Geschichte zu bringen.



# Max Barthel in Prenzlau

Stampfers Gewandträger und Verleger, der ehemalige Arbeiterführer Max Barthel, ist nach Prenzlau gefahren und hat dort die 1700 Kulaken besucht, die von ihren deutschen Brüdern in einer Kaserne untergebracht wurden. Man muß wissen, daß solche Dinge wie Erwerbslosigkeit, Polzeimorde, Tariffämpfe, überhaupt alle Geschicknisse in der deutschen Republik den Max Barthel nicht interessieren. Er holt seinen Wohl nur den ausgewanderten Kulaken und plant sich ihn dann in den Spalten der Weihnachtsummer des „Vorwärts“ aus Barthel findet, daß „ein Besuch in den Kasernen (Prenzlau) tiefere Einblicke in das bäuerliche Rußland gibt, als hundert Zeitartikel oder Romane“. Von Prenzlau aus wird „das unbekannteste weite Land sichtbar“. Natürlich, von Prenzlau aus. Das ist schon die uralte Methode aller Antikommunisten, das Leben der Sowjetunion von außen, vom Redaktionsstuhl des „Vorwärts“ aus zu beschreiben. Und Max Barthel ist zum Spezialisten dieser Methode geworden. Aber noch bedrückt er sie nicht. Denn die eigenen Aussagen der Kulaken, die er befragt, beweisen, daß es sich eben um nichts anderes bei den „deutschen Brüdern in Rot“ handelt, als um Kulaken. Was sagt der Kulak?

„Ich werde überall in Rußland Kommunen eingerichtet. Wir sind Bauern. Wir wollen eigene Erde bebauen. Was wir von den Kommunen gesehen haben, ist nichts Gutes. Sie sind erstens dem Staat verschuldet, und dann fehlt ja auch der Anreiz zur Arbeit.“ Kann man sich ein klareres Dokument der prinzipial-kapitalistischen Ideologie dieser Kulaken vorstellen?

Aber weiter! Warum sind die Kulaken ausgewandert? Nun, einfach deshalb, weil sie Privatkapitalisten sind, bleiben wollen und nicht den Weg zum Sozialismus, in die Kommune, die man dem Sowjet als Weg zur Bergeshöhehaltung der Landwirtlichkeit organisiert wird, gehen wollen.

Die Sowjets gründen überall die Kommunen. Die Sowjets sind in der Hauptsache für den Arbeiter da (?). Für

den Bauer haben sie die beste Kraft. — Für den Bauer, der arbeitet und Recht haben will.“ Sehr richtig. Dieser Kulak hat ganz genau begriffen, warum es in der Sowjetunion geht. Warum, fragt Barthel weiter, wandern die 100.000 deutschen Bauern, die es noch in der Sowjetunion gibt, nicht aus? Antwortet der Kulak zweifelslos: „Sie werden nachkommen. Oder sie gehen in die Kommune, in das tägliche Brot.“ Das heißt, sie werden ihren Lohn genau so wie der Arbeiter in der Fabrik. Aber eben das will ja der Kulak nicht. „Wir freien Bauern sind in dem fünfjährigen Plan nur die „Hilfsmittel“ zur Durchführung einer uns fremden und uns feindseligen Staatsordnung. Die „Motorisierung der Erde“ kommt nur den Sowchos (Sowjetwirtschaften) und den Kommunen zugute, umbringt sie nur Unglück.“

„Ist alle Antworten“, geht dem Barthel ein Licht auf. „Gründeten sich in erster Linie auf wirtschaftliche Tatsachen und nicht auf religiöse Empfindungen.“

Auf die wirtschaftliche Tatsache nämlich, junger Sowjetwissenschaftler, daß in der Sowjetunion der Sozialismus, die Kommunisierung auch der landwirtschaftlichen Betriebe durchgeführt wird und den Kulaken entweder in die Kommune oder in die Arme Max Bartheles zwingt. Oder nach Kanada, wo es nach authentischen Briefen deutscher Farmer in ausbleibt („Neue Berliner Zeitung“):

Der Einzug von Kanada ist trostlos. Ein Strauß, kein Baum, kein Strauch — ein Drogenfessel. Ja, die hier Sklaverei von A. er erinnert mich auf Tage und Stunden an andere Leute. ... Wir kehren zurück aus Rot und Elend. Rußland Staaten Kanadas, aus jeder Partei, Konfession, Beruf Tausende können nicht zurück, weil sie nicht die Mittel haben. Alle Propaganda ist falsch, trotzdem wird die Massenwanderung fortgesetzt. Wir warnen! ... Selbst im hintersten Rußland sind Landarbeiter besser aufgenommen als in dem vielgerühmten und empfohlenen kanadischen Paradies. ...“

# Krieg gegen Rußland

bedeutet der Kreuzzug der Pfaffen gegen den ersten Arbeiter- u. Bauernstaat / Erhebt schärfsten Protest!

## Öffentl. Kundgebung

am Freitag, dem 14. März, abends 8 Uhr, im Reichsbanner, Dresden-Neustadt, Bischofsweg

Verband proletarischer Freidenker

## Arbeiter Sport Handball Sport

**Handball**  
 Jülich (Coppo) - Düsseldorf (L. Böhmermann) 1:1  
 Jülich (Coppo) - Düsseldorf (L. Böhmermann) 1:1  
 Jülich (Coppo) - Düsseldorf (L. Böhmermann) 1:1

**Fußball Sport**  
 Berlin II - Berliner Arbeiter-Sportklub 1:1  
 Berlin II - Berliner Arbeiter-Sportklub 1:1

**Aus Organisationen und Vereinen**  
 Reichsbanner Dresden, 14. März 1920  
 Reichsbanner Dresden, 14. März 1920  
 Reichsbanner Dresden, 14. März 1920

## Unsere Preisfestsetzung

in Verbindung mit der Qualität der Bedarfsgüter hat sich das Vertrauen der organisierten Verbraucherschicht erworben. Unsere vornehmste Aufgabe bleibt, uns dieses Vertrauen zu erhalten.

## Aus letzter Ernte Vom Guten das Beste zu mäßigem Preise

- Weißer Bohnen . . . . . Pfund 36 ♂
- Linzen . . . . . Pfund 60 und 48 ♂
- Grüne Erbsen . . . . . Pfund 28 ♂
- Gelbe Erbsen ganz (Viktoria) . . . . . Pfund 30 ♂
- ganz, geschält, Pfund 40 ♂
- halb, Pfund 30 ♂

Abgabe nur an Mitglieder  
**Konsumverein VORWÄRTS**  
 210 Verteilungsstellen



Wie wir es erwarteten, hat sich unsere eigne Margarine bei den Mitgliedern gut eingeführt. Sie ist stets frisch, gut und billig. Wir empfehlen auch Ihnen eine Probe dieser hochfeinen, reinen

## Pflanzen-Margarine

1/2 Pfund 45 Pfennig

## Konsumverein VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder



Spezialdruck: Plakate  
**Die Peuvag druckt alles**  
 Dresden-A. Güterbahnhofstraße

**Deutscher Krug**  
 Heidenau, Bismarckstr. 14

**Kauft gutes Mehl und gutes Brot**  
 von Kleinmühlern  
**Dietzmühle Pirna-Jessen**  
 Niederlagen werden nachgewiesen





# GROSSER VERKAUF

verbunden mit einer

## SONDERSCHAU

„Die neuzeitliche Fensterdekoration“

### GARDINEN

**Tülldekorationen**  
verschiedene Ausführungen,  
3teilig.....Garnitur 8.50, **4<sup>90</sup>**

**Fenster-Dekorationen**  
mod. Tüllgewebe, volle Schal-  
breiten, 3teilig, Garnit. 17.50, **12<sup>75</sup>**

**Vollegarnituren**  
in moderner Verarbeitung  
..... Garnitur 19.50, **10<sup>75</sup>**

**Madrasgarnit.** **2<sup>95</sup>**  
hellgründig, 3teilig, in-  
dianhr. gefärbt, Serie I  
9.75, Ser. II 4.95, Ser. III

**Etamine-Halbstores**  
mit reich. Durchsätzen  
..... Stück 4.50, **2<sup>85</sup>**

**Dekorationsstoff**  
in neuen modernen Farbtönen, 120/130 cm breit.....  
..... Meter 5.75, 4.90, **2<sup>75</sup>**

**Möbelbezugstoff**  
ca. 130 cm breit, kräftige Qualität.....  
..... Meter 5.25, 4.25, **2<sup>90</sup>**

**Dekorations-Kunstseide**  
dunkelgründig  
65 cm breit  
Meter **95**

**Etamine-Halbstores**  
mit reichem, handgestopftem  
Sockel.....7.90, **5<sup>90</sup>**

**Tüll-Halbstores**  
in eleganter Ausführung, mit  
Quasten oder Fransenabschluss.....  
..... 8.75, **6<sup>50</sup>**

**Stores-Meterware**  
für besonders breite Fenster,  
in moderner Ausführung.....  
..... Meter 8.50, **4<sup>50</sup>**

**Gardinenvoile**  
110/120 cm breit, in herrlichen  
indianhr. gefärbten Mustern.....  
..... Meter 2.95, **1<sup>90</sup>**

**Siedlungsgardinen**  
indianhr. gefärbt, in ver-  
schiedenen Ausführungen.....  
..... Meter 95, 78, **50**

**Etamine-Halbstores**  
mit reich. Durchsätzen  
..... Stück 4.50, **2<sup>85</sup>**

**Dekorationsstoff**  
in neuen modernen Farbtönen, 120/130 cm breit.....  
..... Meter 5.75, 4.90, **2<sup>75</sup>**

**Möbelbezugstoff**  
ca. 130 cm breit, kräftige Qualität.....  
..... Meter 5.25, 4.25, **2<sup>90</sup>**

### TEPPICHE

#### Vorlagen

**Velour-Vorlagen**  
erstklassiges Fabrikat,  
ca. 55/120..... **9<sup>75</sup>**

**Bouclé-Vorlagen**  
in vielen neuen Mustern,  
ca. 50/100..... **4<sup>50</sup>**

Sonderangebot in  
**Bouclé-Haargarn-  
Teppichen** **54<sup>00</sup>**  
schwere Qual., 200 x 300

**Wollplüsch-Teppiche**  
schwere Qual., in Perser und mod. Must.  
ca. 250/350 200/300 170/235  
**118.00 81.00 54.00**

**Prima Axminster Teppiche**  
ganz besonders dichtes Gewebe  
ca. 300/400 250/350 200/300  
**266.00 195.00 130.00**

**Brücken und  
Verbindungsstücke** **19<sup>00</sup>**  
in Bouclé und Wollplüsch in  
großer Auswahl.....Stück

**Läufer**  
**Bouclé-Läufer**  
gestreift, ca. 90 cm breit.....Meter 3.90,  
ca. 67 cm breit.....Meter **2<sup>90</sup>**

**Kokos-Läufer** modern gemustert  
ca. 90 cm breit.....Meter 2.85,  
ca. 67 cm breit.....Meter **1<sup>90</sup>**

### Bettwaren

**Chaiselongues** **36<sup>00</sup>**  
dauerh. Polsterung,  
mit 35 Federn und  
kräftigem Bezug...

**Reform-  
Bettstelle** **19<sup>50</sup>**  
90/190, weiß lackiert,  
mit Zugfederboden...

**Läufer**  
**Bouclé-Läufer**  
gestreift, ca. 90 cm breit.....Meter 3.90,  
ca. 67 cm breit.....Meter **2<sup>90</sup>**

**Kokos-Läufer** modern gemustert  
ca. 90 cm breit.....Meter 2.85,  
ca. 67 cm breit.....Meter **1<sup>90</sup>**

### DECKEN

**Gobelin-Divandeck.** **10<sup>75</sup>**  
kräftige Qualitäten .. 19.50,  
..... Stück 26.50,

**Schlafdecken** **4<sup>50</sup>**  
wollgemischt, 140/190, mit  
Streifenkante.....

**Korbessel - Kissengarn.** **1<sup>90</sup>**  
Sitz- und Lehnkissen mit bun-  
tem Bezug.....3.75,

**Steppdecken** **17<sup>50</sup>**  
einseitig Kunstseide ..  
..... Stück 26.50,

**Steppdecken** **29<sup>50</sup>**  
gute Wollfüllung, Oberseite  
Kunstseiden - Levante ..

**Mokette - Divandecken** **36<sup>00</sup>**  
schöne durchgewebte Quali-  
täten ..... 68.00, 48.00,

### Kokos- Abstreifer

in allen Preislagen  
am Lager

Beachten Sie im eigenen Interesse unsere  
sehenswerte

**Sonderschau**  
„Die neuzeitliche  
Fensterdekoration“  
im II. Stock

Dieselbe gibt Ihnen wertvolle Anregungen  
und zeigt Ihnen modische Neuheiten in  
Gardinen und Dekorationen

# HERMANN TIETZ

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Anfertigung von  
**Gardinen und  
Dekorationen**

in jeder gewünschten Art in eigenem Atelier  
Fachmännische Beratung  
Kostenanschläge bereitwilligst

Fülle noch heute  
den Bestellschein aus!

### Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die

„**Arbeiterstimme**“

Organ der Kommunistischen Partei, Verlag Offizien

Vor- und Summe: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

Vorder-  
- und  
- hinter-  
- laut  
- Nr., Pl. bet: \_\_\_\_\_

Zum Lilla-Film:  
**DAS  
ZILLE-  
BUCH**  
Mutter  
Kraussens  
Fahrt ins  
Glück.  
„Für Alle“  
ERNSTES U. HEITERES  
NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN NW

**STARKE'S KURBAD** nur DRESDEN N. 6. Bautzner Straße 311. Ruf Nr. 51502

Personl. Leitung. Geprüft. Personal. Anerk. einer führenden Anstalt im "Lanze". "Reinigt die Privatbäder. An all. Krankenkass. zugelassen."

### Ämtliche Bekanntmachung

Öffentliche Sitzung der Stadtratsordneten  
am Donnerstag, dem 13. März 1930, abends 19 Uhr  
im Ratshauslokal.  
Die Tagesordnung hängt am Ratbrette aus  
Stad.-Erbisborf, am 11. März 1930.  
Der Stadtverordnungsreferent.

Wenn's niemand macht!  
**Oswald Machts!**

Hauptlager:  
**Kaulbachstraße 31, I. Etg.**  
Ecke Pillnitzer Straße

**Möbel**  
aller Art

Große Auswahl Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen!

**fl. Fleisch- und  
Wurstwaren**

einseitl.  
Fleischermeister  
**Willy Simmchen**  
Nähe Jäger, Dresden Str. 19

**FELLE**

Größe Auswahl Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen!